

Die Zeitgestalt des Menschen

Aus dem Institut für Arbeitsphysiologie und
Rehabilitationsforschung der Phillips-Universität,
Robert-Koch-Straße 7a, D-35037 Marburg¹

Im Jahre 1819 wurde in meiner Universitätsstadt Marburg, wie auch anderenorts, die Einführung einer permanenten nächtlichen Straßenbeleuchtung erwogen. Es gab scharfe Ablehnung, und zwar aus theologischen Gründen, weil sie einen Eingriff in die Ordnung Gottes darstellte, aus juristischen Gründen, weil die Kosten durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden sollten, aus medizinischen Gründen, weil sich die Öl- und Gasausdünstung nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger oder zartnerviger Personen auswirkten, aus philosophisch-moralischen Gründen, weil die Sittlichkeit durch Gassenbeleuchtung verschlimmert würde, und aus polizeilichen Gründen, weil sie die Pferde scheu und die Diebe kühn mache.

Heute arbeiten in den Industrieländern mehr als 20% aller Beschäftigten im Nachtschichtdienst. Wir machen nicht nur mit unseren technischen Mitteln die Nacht zum Tage, wir können auch mit unseren chemischen Substanzen Wachheit in Schlaf und Müdigkeit in Leistungsbereitschaft verwandeln. Mit Hormongaben kann der Mensch den Menstruationsrhythmus, der schon wegen der ähnlichen Periodendauer Beziehungen zum Mondrhythmus vermuten läßt, nach Belieben verschieben oder unterbrechen. Selbst die Zeitpunkte für Geburt und Tod werden nicht mehr der Natur überlassen (*Abb. 1*). Zu jeder Jahreszeit und an jedem Ort können wir mit

¹ Vortrag anlässlich der Tagung «Umdenken – Umschwenken» der Freien Waldorfschule Flensburg am 22.11.1993

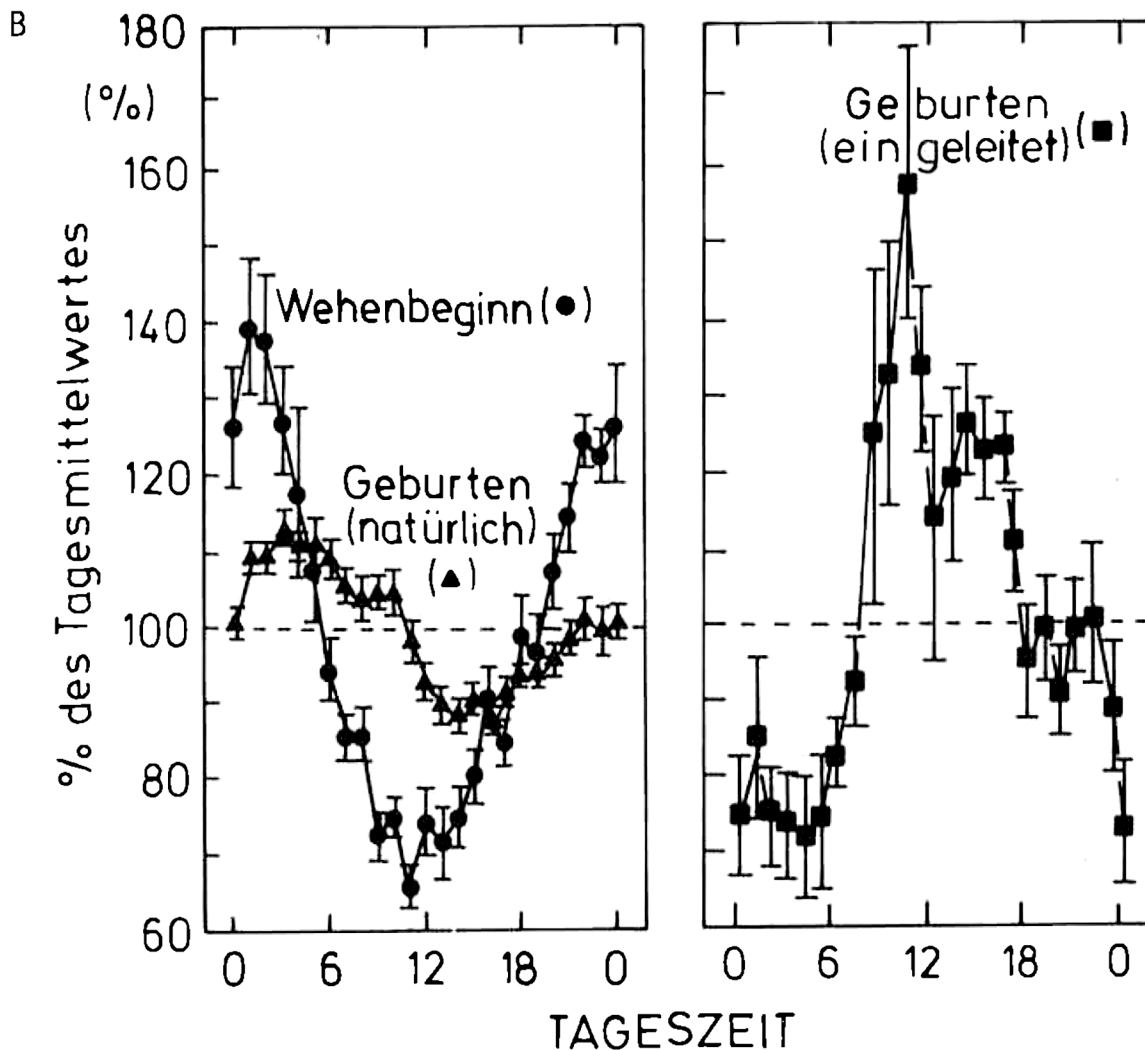


Abb. 1: Tageszeitliche Häufigkeitsverteilung von natürlichen und künstlich eingeleiteten Geburten sowie des natürlichen Wehenbeginns (nach SMOLENSKY 1983).

technischen Mitteln jedes beliebige Klima in unserem Lebensraum herstellen. Durch Flugreisen können wir sprunghaft Zeitzonen und Jahreszeiten wechseln, und auch die kosmischen Unternehmen oder die Technik der Herzschrittmacher, mit denen das Tempo des Herzschlages gesteuert werden kann, belegen zunehmende Freiheitsgrade im Zeitverhalten des Menschen.

Diese rasch zunehmende Entfernung des Menschen von den naturgegebenen Zeitordnungen erweist seine Sonderstellung, denn Pflanzen und frei lebende Tiere sind nach wie vor streng in diese Ordnungen eingebunden. So kann man z.B. nach dem Vorschlag von Karl v. Linné eine Blumenuhr anlegen, an der man die Tageszeit am Öffnen und Schließen der Blüten verschiedener Pflanzen ablesen kann, und